

Editorial

Liebes Forum-elle-Mitglied Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet. Unser erstes Bulletin in diesem Jahr erscheint wie gewohnt zum «Tag der Frau» am 8. März. Deshalb haben wir Lesestoff für Sie mit lauter interessanten Frauen und Projekten von Frauen – und das aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin. Lassen Sie sich bewegen und inspirieren.

Rechtzeitig zum Tag der Frau kommt auch der Spielfilm über das Frauenstimmrecht ins Kino: «Die göttliche Ordnung.» Könnten Sie sich heute noch vorstellen, dass wir Frauen nicht abstimmen, wählen und gewählt werden dürfen? Und à propos: Könnten Sie sich heute noch vorstellen, dass es das Forum elle nicht gibt? Ich nicht! Unsere Organisation feiert 2017 ihren 60. Geburtstag. Darauf dürfen wir durchaus ein bisschen stolz sein. Lassen Sie uns zusammen unser Möglichstes dazu beitragen, dass das Forum elle weiterhin lebendig und wichtig bleibt. Für uns alle.

Beatrice Richard-Ruf



Beatrice Richard-Ruf
Zentralpräsidentin
beatrice.richard@forum-elle.ch
www.forum-elle.ch

Inhalt

- 02** *Forum*
Tour de Suisse mit den
Sektionen.
Adressen / Impressum

- 05** **Gesprächsstoff**
Pipilotti Rist und
ihr rosa Tram für
die Stadt Genf.



- 10** *Frauenstimmrecht*
«Die göttliche Ordnung»,
der neue Spielfilm von
Petra Volpe zum Kampf ums
Frauenstimmrecht.

- 12** *Reportage*
Das Forum elle ist 60 Jahre
alt. Was wir 2017 planen
und warum es das Forum
elle braucht.

- 14** *Fahren Sie in den Süden!*
Das Tessin gehört dieses
Jahr auf die Wunschliste für
Ausflüge. Dank der Neat sind
Sie schneller an der Sonne
und im neuen Kulturzentrum
Lugano (LAC).

Sektion Basel

Staunen im Europäischen Parlament

Strassburg ist für Baslerinnen ein «Katzensprung» und nicht nur zum Bummeln und Einkaufen auf den verschiedenen Märkten eine Reise wert. Die Sektion Basel hat sich für Politik und Architektur entschieden und im Juli an zwei Tagen mit je 98 (!) Personen das Europäische Parlament besucht. Ein Dokumentarfilm hat die beiden Forum-elle-Gruppen zuerst über die Arbeit und Aufgaben der Abgeordneten informiert. 751 Abgeordnete aus 28 Mitgliedstaaten tagen jeweils in Strassburg. Danach gab es eine Führung durch die offensichtlich grossartig ausgestatteten Räume. Meta Berger schrieb an die Redaktion: «Alle waren überrascht von der Architektur und der Ausstattung. Alle waren sehr beeindruckt.» Der Ausflug wurde mit einer Schifffahrt durch die Kanäle abgerundet, ein liebliches Sommervergnügen. Und einige Teilnehmerinnen wollten sich auch die Strassburger Kathedrale nicht entgehen lassen.



Tour de Suisse

Sektion Zürich

Wie eine grosse Zeitung gemacht wird

Die Sektion Zürich wollte wissen, wie eine Zeitung entsteht und hat im März viermal mit je 25 Teilnehmerinnen den Tages-Anzeiger besucht. Dabei gab es noch eine Warteliste mit rund 100 Namen. Kein Wunder, wird der Rundgang unter dem Titel «Von der Redaktion bis zur gedruckten Zeitung» im 2017 wiederholt. Der Rundgang begann im hochwertigen Holz-Glas-Tamedia-Haus, wo u.a. der



Sektion Schaffhausen

Delica AG

Die Betriebsbesichtigung bei der Delica AG in Birsfelden, mit zweistündiger Schifffahrt in Basel, war offenbar ein grosser Hit: an vier Tagen im April waren insgesamt 180 Personen der Sektion Schaffhausen dabei. Delica ist ein Unternehmen der Migros-Industrie, mit Kaffeeprodukten sowie Trockenfrüchten, Nüssen und dem grossen Schwerpunkt Nachhaltigkeit.

*Sektion Fribourg***Zwei schöne Jubiläen auf einmal**

Die Sektion Fribourg hat sich für ihre Generalversammlung im September etwas Besonderes einfallen lassen. Marcelle Junod, Direktorin der Migros Neuchâtel-Fribourg hat die Freiburgerinnen nach Marin-Epagnier eingeladen, um dort gemeinsam 75 Jahre Migros Neuchâtel-Fribourg und 50 Jahre Forum elle Fribourg zu feiern. Natürlich liess es sich auch Forum-elle-Zentralpräsidentin Beatrice Richard-Ruf nicht nehmen, der Sektion Fribourg die Ehre zu erweisen. Die 42 anwesenden Mitglieder und weitere Gäste wurden von der Migros Neuchâtel-Fribourg grosszügigerweise zum Essen eingeladen.

**An alle Sektionen
Schreiben Sie uns!**

Die Redaktion des Bulletin Forum elle freut sich, wenn Sie von Ihren Aktionen und Ausflügen berichten. Schicken Sie uns Ihre Angaben und Fotos. Es ist uns wichtig, dass möglichst viele Sektionen in der «Tour de Suisse» zum Zug kommen – damit es auch eine richtig schöne Tour de Suisse gibt. Während einige Sektionen gar keine Berichte einreichen, schicken uns andere Sektionen gleich mehrere (Bravo!), sodass wir sogar noch auswählen können. Helfen Sie mit, unser Bulletin noch attraktiver zu machen. Zeigen Sie, was für eine tolle Sektion Sie sind! **Das nächste Bulletin erscheint im September 2017. Am 30. Juni ist Einsendeschluss.** Ihre Beiträge schicken Sie bitte an: schreiben@christineloriol.ch. Danke!

*Sektion Oberwallis***Experiment Konzert im Wallis: gelungen**

Die Sektion Oberwallis hat im November mit einem Kulturabend einen regelrechten Hit gelandet. 120 Teilnehmende sahen «das alles kommt mit», ein Konzert-Theater von Valsecchi & Nater im Kulturzeughaus Glis. Diego Valsecchi (Schauspieler) und Pascal Nater (Musiker) erzählten von den fröhlichen Tiefen und den traurigen Höhen des Lebens. Nur mit Flügel und Gitarre ausgerüstet, spielten die beiden Künstler charmante, witzige und geistreiche Unterhaltung.

Impressum

Herausgeberin: Forum elle, www.forum-elle.ch, nicht statuarisches Organ der Migros, parteipolitisch ungebunden und konfessionell neutral. **Text und Redaktion:** Christine Loriol, www.christineloriol.ch
Layout und Druck: LD Media, Spreitenbach

**Versprochen: All unsere
Bananen werden nachhaltig.**

GENERATION **M**



Mehr zu diesem Versprechen bis Ende 2017 auf generation-m.ch

MIGROS
Ein **M** nachhaltiger.

Warme Gefühle: Kunst und Alltag verbinden

Ein rosa Tram befährt seit Dezember als mobiles Kunstwerk die Linie 14 der Genfer Verkehrsbetriebe tpg. Die Künstlerin Pipilotti Rist hat das Tram «Monochrome Rose» gestaltet und setzt mit ihrem rosaroten Tram etwas in Bewegung.

Pipilotti Rist, warum haben Sie dieses «Tram Rose» gemacht? Was hat Sie interessiert?

Mich interessieren alle Möglichkeiten, Kunst und das Leben zusammenzubringen. Das Projekt habe ich vor sieben Jahren eingereicht, und zwischendurch dachte ich sogar, es sei gestorben. Plötzlich kam die Zusage. Als ich es einreichte, gab es noch kaum Themen- und Werbetrams. Ein Tram komplett ohne Werbung und in einer einzigen Farbe hat eine besondere Wirkung: Das Monochrome stellt alle anderen Farben in einen Kontrast. Plötzlich sieht man den Himmel ganz anders. Oder das Grau des Bodens. Das hat mich interessiert: Dass man mit einem solchen alltäglichen Vehikel, Gespräche, Begegnungen und Diskussionen auslösen kann.

Das heisst, Sie zeigen uns alle anderen Farben, in dem sie uns ein monochromes Objekt dazwischen schieben?

Ja, genau. Damit Sie das andere wieder sehen. Das war meine Absicht.

Wenn man an Pipilotti Rist denkt, denkt man sofort an üppigste Farbigkeit. Und jetzt kommen Sie und



entscheiden sich für monochromes Rosa. Sie nehmen nur eine Farbe. Darüber kann man sich wundern...

Deshalb braucht es eben die Vermittlung. Kunst- und Kulturvermittlung bringt uns Erkenntnisse. Sie macht uns voller und kompetenter.

Und warum haben Sie von allen möglichen Monochromen die Farbe Rosa gewählt? Weil das die krasseste Farbe ist?

Ich mag das Rosa auch einfach! Rosa ist eine sehr beladene Farbe. Es

Das rosa Tram von Pipilotti Rist fährt in Genf auf Linie 14.



Schon auf der Jungfernfahrt steckte das rosa Tram alle an, auch zu einigem Schabernack. Die Künstlerin Pipilotti Rist (Mitte) konnte gleich selber sehen: Es funktioniert!

ist in jeder Kultur etwas anders, aber bei uns wird sie dem Weiblichen zugeordnet. Wie entsteht Rosa? Es sind unsere Schleimhäute, durch die das Blut hindurchschimmert. Wenn wir keine Haut hätten, wären wir rot. Oder dunkelrot. Ob jemand gesund aussieht oder nicht, hat damit zu tun, ob und wie das Rosa durchschimmert. Rosa ist das pulsierende Leben. Wenn etwas stirbt, geht auch die Farbe weg.

Wie mussten Sie vorgehen, bis Sie genau das Rosa bekamen, das Sie wollten. War das schwierig?

Es gab durchaus auch eine praktische Komponente. Das umgesetzte Rosa war dasjenige, das wir von der Produktion her am extremsten durchziehen konnten. Zum Beispiel auch auf den Böden. Die Machbar-

keit war wichtig. Alles, was möglich war, ist eingefärbt. Die Sitzschalen sind nach wie vor dunkel, denn dieses Material einzufärben, wäre unbezahlbar gewesen. Aber, das muss man auch sagen, die Stadler Rail und die beteiligten Mitarbeiter waren voll dabei.

Sie waren im Werk?

Ja, natürlich. Die Mitarbeitenden freuten sich, weil das Tram auch so speziell ist. In einer dieser riesigen Hallen stand das rosa Tram. Das war schon beeindruckend. Hinzu kam die Geheimhaltung. Es durfte ja niemand etwas davon wissen.

War den beteiligten Arbeitern bewusst, dass sie es mit Kunst zu tun hatten?

Jaja! Die freuten sich wirklich.

Ihre Haltung ist dann: soweit wie möglich zu gehen und dann zu schauen, was passiert?

Auch das gehört zur Kunst. Viele Leute denken, dass wir Künstlerinnen und Künstler überhaupt keine Sachzwänge kennen. Das ist aber nicht so. Ein Werk ist immer eine Mischung zwischen dem, was man will, und dem, was möglich ist. Oft kommt es auf einzelne Menschen im Entstehungsprozess an. Mit ihnen hat zu tun, ob etwas wirklich durchkommt und umgesetzt werden kann. Wenn die Belegschaft – wie beim «Tram Rose» – sich dafür begeistern kann, ist viel mehr möglich. Insofern bin ich immer auch auf die Beteiligten angewiesen.

Warum braucht es Vermittlung?

Als ich die Eingabe machte, war von Anfang an berücksichtigt, dass das Tram als Vermittlungs- oder Action-Plattform funktionieren könnte. Dann habe ich Franziska Dürr von Kuverum angerufen und fragte, ob sie an einem Vermittlungsprojekt interessiert wäre. Das «Tram Rose» steht ja nicht nur in einer Ecke, sondern es ist in das Leben der Stadt Genf integriert. So ist das Kunstvermittlungsprojekt «rose explose» entstanden. Es sind mehrere glückliche Zufälle zusammengekommen. Eine kleine, rosa-rote Blüte ist gewachsen.

Was bedeutet Ihnen dieses Tram?

Einerseits hätte ich ja sowieso fast am liebsten, wenn dieses Tram eine anonyme Arbeit wäre. Denn wenn das Tram völlig frei von Werbung ist, und das so befreiend ist, sollte auch kein Künstler dahinterstehen. Indirekt könnte man es auch als Werbung für die Künstlerin betrachten. Andererseits: Ich freue mich immer, wenn ich selber nicht

zu müde bin, im Tram in ein Gespräch zu kommen. Wir Passagiere sind ja eine Gruppe auf Zeit. Ich mag, wenn fremde Menschen in Kontakt kommen. Die Abschottung und das gegenseitige Ignorieren im Tram macht mir etwas aus: Es ist so eng, man ist sich so nahe, und alle tun so, als wären die anderen nicht da. Und deshalb dachte ich, dass so ein Tram auch eine Initiierung für warme Gefühle sein kann.

Pipilotti Rist

Pipilotti Rist gilt als eine der bedeutendsten Videokünstlerinnen der Gegenwart. Ihre Werke wurden und werden in Museen auf der ganzen Welt gezeigt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Pipilotti Rist schafft Installationen und Räume, in die sie ihre Videoarbeiten integriert. 2016 waren Arbeiten von ihr im Kunsthaus Zürich und im New Museum New York zu sehen. Pipilotti Rist wurde 1962 in der Schweiz geboren und bereits ab Anfang der neunziger Jahre weltweit bekannt.

www.art-et-tram.ch/trame-rose/



Pure Entspannung



Tauchen Sie ein in die wunderbare Bäder- und Saunawelt.
Im Solebad stärken Sie Ihr Wohlbefinden und erleben die
Leichtigkeit im 34°C warmen Wasser.



«rose explode»: Das Tram für alle zum Mitmachen

Zum Tram «Monochrome Rose» von Pipilotti Rist gehört das Kulturvermittlungsangebot «rose explode» von «Kuverum Kulturvermittlung». Das Teilnehmen und Teilhaben ist ein zentrales Anliegen.

Die Trampassagiere werden angeregt, während einer Fahrt auf die Angebote von «rose explode» einzugehen. Schulen, Gruppen, Organisationen und Institutionen können die Projekt-Ideen von «rose explode» übernehmen und umsetzen. Ausserdem lädt «rose explode» Interessierte ein, ihre eigenen Ideen für Vermittlungsprojekte einzubringen. Pipilotti Rist ist die Vermittlung

wichtig: «Kunst- und Kulturvermittlung bringt uns Erkenntnisse. Sie macht uns voller und kompetenter», sagt die Künstlerin. Deshalb verbindet jetzt auch das Vermittlungsangebot «rose explode» Kunst und Alltag. Die Fahrten auf der Linie 14 sollen damit zu einem inspirierenden Erlebnis werden. Sie sollen Kontakte schaffen und zum Austausch anregen. Als Augenöffner und Wahrnehmungsschärfer zeigen die Bildschirme im rosa Tram übrigens keine Werbespots wie üblich, sondern die Aktivitäten von «rose explode».

www.roseexplode.ch

www.kuverum.ch



Frauen im Fokus

Erinnern Sie sich noch, was es brauchte, bis das Frauenstimm- und Wahlrecht kam? Ein neuer Spielfilm erzählt die Geschichte.



«Die Gleichberechtigung der Frauen sollte ganz oben auf jeder politischen Agenda stehen – tut sie aber nicht», sagt Petra Volpe in einem offiziellen Interview zu ihrem neuen Film «Die göttliche Ordnung», der mit seiner Premiere die Solothurner Filmtage im Januar eröffnete und im März in der Deutschschweiz in die Kinos kommt.* Vier Jahre lang hat die Regisseurin («Heidi» 2015, «Traumland» 2013, «Lovely Louise» 2012) zusammen mit den Produzenten Reto Schaerli und Lukas Hobi an der Entwicklung des Drehbuchs gearbeitet. Die Historikerin Elisabeth Joris hat das Projekt begleitet.

1971 haben die männlichen Stimmbürger das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für Frauen mit einem Mehr von 66% Ja-Stimmen angenommen. Dabei stimmten insgesamt 15 ½ Kantone zu. Nur Uri, Schwyz, Obwalden, Glarus, St. Gallen, Thurgau und die beiden Appenzeller Halbkantone lehnten es ab. 1981 wird der Grundsatz der Gleichbehandlung von Frau und Mann in die Verfassung aufgenommen, 1988 tritt das neue Ehegesetz in Kraft, das Ehegatten gleichstellt. 1990 führt auch Appenzell Inner-

***FILMSTART** in der Romandie und im Tessin zum Zeitpunkt der Drucklegung des Bulletin Forum elle noch offen.



«Die göttliche Ordnung»

«Die göttliche Ordnung» von Petra Volpe, 97 Minuten. Produktion: Zodiac Pictures & Filmcoopi Zürich. Koproduktion: Schweizer Radio und Fernsehen SRF, Teleclub. Unterstützt von Bundesamt für Kultur, Zürcher Filmstiftung, Kantone AG, LU und AI, Suisseimage/SSA, Media Ersatzmassnahmen, Migros-Kulturprozent. Verleih: Filmcoopi Zürich. Budget: 3,2 Mio. Franken.

Kinostart:
9. März 2017.

rhoden das Stimmrecht für Frauen auf kantonaler Ebene ein, und zwar gegen den Willen der männlichen Stimmbürger. Die noch bestehende kantonale Regelung wurde damit erstmals als Verstoß gegen den Gleichstellungsartikel der Bundesverfassung erklärt.

Und dennoch bringt Petra Volpe 2017 einen Spielfilm über das Frauenstimmrecht – den ersten Spielfilm dazu überhaupt – ins Kino? Petra Volpe: «Ich habe ein Bild gesehen, auf dem eine alte Frau ein Plakat hochhält: „I can't believe I still have to protest this shit!“. Und dieses Gefühl habe ich auch. Auch heute noch werden Männer wie Frauen durch die ihnen zugeschriebenen Rollenbilder eingeschränkt. Dieser Umstand ist nachteilig für unsere Gemeinschaft auf ökonomischer,

sozialer und politischer Ebene und kann in niemandes Sinn sein. Je gleichberechtigter eine Gesellschaft ist, desto besser geht es ihr – das ist ein statistischer Fakt.»

Ab 9. März können Schweizerinnen und Schweizer selber sehen, was für eine Geschichte Petra Volpe mit ihrer Filmfigur Nora (Marie Leuenberger, u.a. «Der Kreis», «Die Standesbeamtin») erzählt. Übrigens ist der Film nicht nur dank der Schauspielerinnen und ihren Rollen in guten Frauenhänden: Für die Kamera ist Judith Kaufmann verantwortlich, die Musik hat Annette Focks geschrieben. Das letzte Wort soll hier aber Petra Volpe haben: «Vielleicht müssen sich wieder einmal viele «Noras» zusammenschliessen, den Laden aufmischen und sagen: So nicht!»



Mehr Futter für Ihr
Sparschwein.



Die Frauenorganisation der Migros
L'organisation féminine de Migros
L'organizzazione femminile della Migros
www.forum-elle.ch

Beatrice Richard-Ruf, das Forum elle ist mittlerweile 60 Jahre alt. Was bedeutet das für Sie persönlich? Wo sehen Sie Ihre Verpflichtung und die der Mitglieder?

Ich bin stolz darauf, dass das Forum elle einen runden Geburtstag feiern darf. Es bedeutet unter anderem, dass Forum elle auch in

**«Wir müssen
Sorge zu den
Frauen tragen.»**

der heutigen Gesellschaft noch ein Bedürfnis sein kann. Das Forum elle braucht es nach wie vor. Meine eigene Verpflichtung sehe ich darin, Forum elle auch über die nächsten Jahre gemeinsam mit den Sektionen attraktiv zu halten. Wir freuen uns, wenn die Mitglieder mit Freude und Stolz Mitglied von Forum elle sind.

Und was bedeuten diese 60 Jahre für die Organisation Forum elle? Was ist wichtig für die Zukunft?

Die Gesellschaft verändert sich und hat sich in den letzten Jahren stark verändert, so auch die Wahrnehmung solcher Organisationen

Forum elle braucht es»

1957 wurde der Schweizerische Bund der Migros-Genossenschafterinnen SBMG gegründet, der seit 2000 Forum elle heisst. Die Initiantinnen waren engagierte Genossenschaftsrätinnen. 2017 wird das Forum elle 60 Jahre alt. Ein paar Fragen an die Zentralpräsidentin Beatrice Richard-Ruf.

wie Forum elle. Die Migros-Landschaft vergrössert und verjüngt sich. Das Netzwerk zu unseren Partnerinnen und Partnern innerhalb der Migros zu pflegen und zu stärken, ist in Zukunft umso wichtiger. Und wir müssen Sorge zu den Frauen tragen, die sich für Forum elle engagieren und an den zahlreichen Anlässen teilnehmen.

Was plant der Zentralvorstand für das Jubiläumsjahr?

Gerade in einem Jubiläumsjahr macht es umso mehr Sinn und ist es wichtig, öffentlich präsent zu sein. Deshalb planen wir auch in diesem Jahr wieder einen Forum-elle-Tag. Die Sektionen sind allerdings frei, ein Datum dafür zu wählen. Wir vom Zentralvorstand lassen praktische Präsentate als Werbemittel produzieren, die an den Anlässen grosszügig verteilt werden können – und sollen! Gerne ermuntere ich die Sektionen auch, zu Anlässen neue Frauen als Gast einzuladen, und diese als künftige Mitglieder zu gewinnen. Warum nicht zusammen im Kino den Spielfilm «Die göttliche Ordnung» über das Frauenstimmrecht anschauen, über den wir in diesem Bulletin berichten? Das würde doch prima passen.

Zum Jubiläum hat der Zentralvorstand ein neues Logo machen lassen. Welches waren die Überlegungen dahinter?

Wir haben nur einen Zusatz gemacht mit dem Hinweis auf das Jubiläum. Forum elle als eher kleine Organisation soll nicht klotzen und mit ihren Mitteln vernünftig haushalten. Dieser Zusatz signalisiert aber: Forum elle ist ein Zusammenschluss von jung gebliebenen Frauen, die vor Ideen sprudeln und mit Witz und Engagement tolle Anlässe besuchen, Informationen über Produkte oder Ausflüge schätzen und das gemütliche Zusammensein pflegen. Ich freue mich auf jeden Fall, in diesem Jubiläumsjahr Präsidentin zu sein.

Und werden Sie sich «Die göttliche Ordnung» selber ansehen?

Auf jeden Fall!



Zum 50. Geburtstag hat das Forum elle eine Chronik publiziert, die auf der Website des Forum elle unter Publikationen zu finden ist. Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler hat den Frauen einen wunderbaren Satz gewidmet: «Das Frauenherz ist der sicherste Aufbewahrungsort für unser Ideengut.» Seine Witwe Adele Duttweiler wurde 1967 Ehrenmitglied. Bereits 1980 wurde entschieden, zweimal im Jahr ein Informationsbulletin herauszugeben.

Kulturreise ins Tessin

Sie waren schon lange nicht mehr im Tessin? Das müssen Sie 2017 ändern! Das Bulletin Forum elle hat für Sie Lugano besucht: mit der neuen Zugverbindung schneller in den Süden und im neuen Kulturzentrum Lugano (LAC) eine Entdeckung gemacht.

Die Reise ist bequem, von Zürich HB aus gerade noch zwei Stunden und 10 Minuten lang. Das Ankommen ist überwältigend. Der neue Bahnhof in Lugano begrüsst Reisende elegant, die Fahrt hinunter zum neuen Kulturzentrum LAC im Bus oder Taxi, öffnet den Blick und das Herz: Das LAC steht direkt am See, von jedem Winkel her ist der Ausblick überwältigend, sowohl vor dem Kulturhaus als auch von innen. Der Empfang, das Museum, der Konzertsaal, das kleine Restaurant, die grosse Halle, der Museumsshop, das Vermittlungsatelier, das Gebäude an sich. Wobei, was heisst: Das Gebäude? Mehrere Gebäude, moderne Neu- und Anbauten sind mit altem Gemäuer verbunden. Die Kunst, Musik, Theater und Tanz haben hier ein Zuhause gefunden.

Isabella Lenzo ist im LAC für die Kulturvermittlung verantwortlich: «Die Vermittlung wird in diesem

Haus sehr geschätzt, auch von den verantwortlichen Direktoren.» Das LAC arbeitet viel und eng mit den Schulen der Region zusammen und ermöglicht Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern, vor oder

«Wir wollen für und mit jedem die richtige Sprache finden.»

nach den Proben, und offeriert Workshops für Lehrpersonen. «Wir machen viel mit Kindern, auch mit den Kleinsten. Und wir laden die Familien ein. Wir wollen den Menschen die Kultur näherbringen.» An Sonntagen geht das LAC aus dem Konzert- und Theatersaal in die grosse Halle: «La Hall in Musica» heisst die Matinee, zu der alle Interessierten eingeladen sind, und sich





Isabella Lenzo, verantwortliche
Kulturvermittlerin im LAC.

durchaus auch auf Kissen am Boden fläzen dürfen, während Studierende des Konservatoriums klassische Musik darbieten.

Die Kulturvermittlerin betont: «Wir wollen allen Menschen den Zugang zu Kultur ermöglichen – von den Kleinsten bis zu den Ältesten oder zu den Menschen mit einer Beeinträchtigung.» Die bildende Kunst, die Musik, das Theater und der Tanz sind im LAC zuhause. «Kunst kommuniziert mit den Menschen. Jedes Werk spricht direkt zu den Menschen. Und manchmal genügt ein kleiner Hinweis, ein Satz, eine kleine Erklärung, eine Frage – und jemand kann damit die Kommunikation mit einem Werk aus-

© Fotos: LAC Lugano/Sabrina Montiglia



Jetzt mit Mi-Fonds ordentlich zulegen.

Machen Sie Ihr Sparschwein glücklich – mit dem Sparplan bereits ab 50 Franken. Überzeugen Sie sich selbst auf migrosbank.ch/mifonds.

MIGROSBANK

Es geht auch anders.





weiten. Je mehr man weiss, desto mehr kann man ein Werk auch schätzen.» Natürlich könne man sich auch im Internet informieren, Bücher lesen oder in der Schule etwas lernen. Aber: «Das Wichtigste für uns hier ist der persönliche Kontakt, die Erfahrung. Das macht die Vermittlung aus. Wir wollen für und mit jedem die richtige Sprache finden.»

Das LAC, Lugano Arte e Cultura, wurde 2015 eröffnet. Wer vom Bahnhof kommend direkt zum LAC fährt, kann anschliessend zu Fuss durch die Gassen bummeln und später bequem mit dem Funicolare zurück und auf den Zug.

180 000 Kubikmeter für Kultur

Das LAC, Lugano Arte e Cultura, beherbergt einen modernen Theater- und Konzertsaal sowie ein Museum. Das Gebäude mit 180 000 Kubikmetern Volumen steht auf dem Grundstück des ehemaligen Hotel Palace. Das Museo d'Arte

della Svizzera italiana entstand aus der Fusion des kantonalen Kunstmuseums und des Museums für moderne Kunst der Stadt Lugano. Eine Gesamtfläche von 2500 m² verteilt sich auf fünf Stockwerke. Untergebracht sind die Sammlung des Museums sowie wechselnde Ausstellungen. Der Konzertsaal ist 800 m² gross, hat 1000 Sitzplätze, eine mobile Akustikmuschel und einen versenkbaren Orchestergraben. Damit ist es ein Leichtes, aus einem Konzertsaal einen Theatersaal zu machen und allen Formen von Vorführungen gerecht zu werden: vom Sinfoniekonzert zum Jazzkonzert, von der Oper zur Operette, vom Ballett zum Theaterstück. Die Website des LAC ist auf Italienisch und Englisch geschrieben. Informationen auf Deutsch sind auf den deutschsprachigen Plattformen des Tessins zu finden.

www.luganolac.ch

www.luganoturismo.ch

www.ticino.ch

«La Hall in Musica» heisst das Sonntagmorgen-Programm des LAC. Die Musik kommt zu den Menschen. Das Publikum kommt zahlreich.

Ab Juni 2017 wieder offen: Monte Generoso

Lange hat es gedauert, im Juni dieses Jahres ist es aber endlich soweit: der Monte Generoso wird wieder eröffnet, mit der neuen touristischen Anlage «Fiore di pietra», gebaut von Architekt Mario Botta. Der Rundblick vom Monto Generoso aus ist einer der schönsten der Schweiz: Die Sicht reicht von Lugano bis zur Alpenkette und von der Po-Ebene bis zur Metropole Mailand. Der Monte Generoso ist eine Initiative des Migros-Kulturprozent. Als in den Kriegsjahren der Tourismus im Tessin darniederlag, entschloss sich Gottlieb Duttweiler, den Deutschschweizern die Region mit günstigen Angeboten zu

erschliessen. So kam es 1941 zur Übernahme der notleidenden Monte-Generoso-Bahn durch die Migros, und das wunderschöne Ausflugsgebiet hoch über dem Luganersee blieb der Öffentlichkeit erhalten. Heute ist der Monte Generoso der bedeutendste Aussichtsberg im Kanton Tessin. Die Fahrt mit der Zahnradbahn von Capolago am Luganersee auf den Gipfel ist spektakulär: Nach 40-minütiger Bergfahrt durch unberührte Natur erreicht man die Bergstation Vetta auf 1704 Metern Höhe. Die Website des Monte Generoso ist in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zugänglich.



MONTE
GENEROSO

Eröffnung 8. April 2017

Emotionen auf 1704 m

Panorama, Architektur und Natur



Pflege, die Wirkung zeigt

DIE MIBELLE GROUP ENTWICKELT PRÄZIS AUF DIE BEDÜRFNISSE IN DEN MÄRKTEN ABGESTIMMTE PRODUKTE FÜR DIE GESICHTS- UND KÖRPERPFLEGE. STETS AUF DER GRUNDLAGE NEUESTER WISSENSCHAFTLICHER ERKENNTNISSE. UND IMMER MIT BLICK AUF DEN WANDEL BEI DEN SCHÖNHEITS-IDEALEN, AUF GESELLSCHAFTLICHE TRENDS, AUF VERÄNDERUNGEN IM VERBRAUCHERVERHALTEN.

Feines Haar besitzt weniger Haarsubstanz als dickes. Dadurch scheint es ihm an Fülle und Festigkeit zu fehlen, es ist weniger griffig und schwieriger in Form zu halten. Die leistungsstarke Formulierung von I am **Professional Full & Strong** mit PRO Boost System dringt schnell in die Haarstruktur ein und sorgt sofort für dickeres und griffigeres Haar. Erhältlich als:

Thickening Shampoo mit Phytokeratin für einen lebendigen Schwung, Geschmeidigkeit und sichtbar mehr Fülle und Substanz.

Strong Thickening Conditioner für Geschmeidigkeit und Kraft vom Ansatz bis in die Spitzen.

Thickening Serums als Finish ins halbtrockene oder trockene Haar eingearbeitet und gleichmässig in den Haarlängen verteilt für eine Verdickung des Haardurchmessers und mehr Fülle vom Ansatz bis in die Spitzen.

Diese und weitere Produkte von I am finden Sie in der Migros.

www.mibellegroup.com



Gut zu wissen

Mit Vitamin B arbeiten

Vereine stärken

«vitaminB», die Fachstelle des Migros-Kulturprozeents für Vereine und Vorstandsarbeit, bietet auch 2017 wieder zahlreiche Veranstaltungen für Vorstandsmitglieder und Präsidenten von Vereinen an. Neben den Klassikern wie Vorstandsführung oder Finanzen im Verein gibt es zudem vier vorabendliche Impulsveranstaltungen zu Spesen und Entschädigungen, Social Media für Vereine oder zum Vereinsrecht. «vitaminB» ist ausgesprochen wertvoll für alle, die sich in einem Verein engagieren.

www.vitaminb.ch

Frau an der Spitze

Bundespräsidentin



Die Schweiz wird 2017 wieder von einer Frau repräsentiert: zum zweiten Mal in ihrer Amtszeit ist Doris Leuthard Bundespräsidentin. Ihr offizielles Statement zur Wahl und zum Präsidialjahr: «Die Schweiz soll ein Land

sein, in dem mit einer verlässlichen Grundversorgung keine Region abgehängt wird und föderale Strukturen geachtet werden. Ein Land, in dem die Bürgerinnen und Bürger ihre demokratischen Rechte unabhängig und informiert wahrnehmen können. Ein Land, wo wir keine Aufteilung in Elite und Volk kennen – weil wir alle das Volk sind.» Wir gratulieren!

«Pussyhat»-Kampagne

Stricken für die Frauenrechte



Wenn Feministinnen die Stricknadeln zur Hand nehmen, wird es politisch: Die Aktion hat mit einer Idee in Los Angeles begonnen, und sich im Januar über das Internet verbreitet. Frauen wollten mit Strickmützen in Pink an einer grossen Demonstration gegen Frauenfeindlichkeit am Tag nach der Amtseinführung von Donald Trump ein Zeichen setzen. Eine liebevoll gemachte Website zeigt, wie es geht. Die Übersetzung der Fachausdrücke und Masse in der Strickanleitung ist leicht im Internet zu finden.

www.pussyhatproject.com

Zahl

8

Jahre lang war sie die First Lady der Vereinigten Staaten.

Michelle Obama war so beliebt wie vor ihr nur noch Eleanor Roosevelt.

Eines ihrer wichtigsten Anliegen war die Bildung und Ausbildung von Mädchen. Bereits legendär ist ihr Satz:

«When they go low, we go high», was übersetzt soviel heisst wie: das Niveau hoch halten, auch wenn andere es unterschreiten.

Bravo!

*Danke, liebes Gesicht,
dass ich mit dir strahlen kann.*

Dein Gesicht tut viel für dich.
Gib ihm etwas zurück.



MIGROS
Ein **M** schöner.